

11.05/Nr.06

Schuelisch es

Informationen der Schule Willisau

Inhalt

- 1 Motto 2005: Farbe bekennen
- 2 Motto 2005: 10 Statements
- 3 Andrea Egli – Berufs- und Laufbahnberaterin
- 4 Neue Lehrpersonen im Schuljahr 2005/2006
- 5 Neue Hauswartsfamilie im Schulhaus Schülen
- 6 Schwerpunkte aus dem Schuljahresprogramm
- 7 Die «learnsite» der Schule Willisau
- 8 Erstklässler setzen Farbtupfer
- 10 Herbstwanderung: Kindergarten und Unterstufe gemeinsam unterwegs
- 11 «Erstens kommt es anders, und zweitens als man denkt» – Schulanfang an der HPS
- 12 Schuldienste: Neue Lehrkräfte
- 13 Vorstellung der neuen Schuldienstleitung
- 14 Urs Mahnig, 20 Jahre Musikschulleiter
- 14 Zweites Elternforum war wiederum ein Erfolg
- 15 Wettbewerb: Stadt + Land = Willisau
- 16 Ferienplan/Wichtige Adressen/Impressum

Das Jahresmotto «Farbe bekennen» enthält Leitsätze für verschiedene Personengruppen:

Für die SchülerInnen heisst der Leitsatz: «Ich kenne meine Farbe, freue mich über andere und akzeptiere Unterschiede.»

Für die Lehrpersonen heisst der Leitsatz: «Ich spreche Beteiligte direkt an.»

Vier Lehrpersonen und sechs Lernende nehmen Stellung und erklären, was der entsprechende Leitsatz für sie heisst.



Marcel Bühlmann

Klassenlehrer Primarstufe: «Beteiligte ansprechen? Am besten unverblümt, ohne Umwege und unbedingt auch dann, wenn der Schuh drückt. Stefan, herzlichen Dank für deinen Support. Daina, merci für die gute Zusammenarbeit. Und Heidi, dieses Lob für die ausgezeichnete Leitung unseres Teams hast du verdient.»



Tobias 1.Klasse



Linda 1.Klasse

«Wir spielen gerne mit anderen Kindern auf dem Pausenplatz, auch mit solchen aus anderen Klassen. Wir streiten uns nicht, und Probleme besprechen wir miteinander.»



Mathias Kunz

Klassenlehrer Sekstufe I: «Das Schulklima kann sich nur positiv entwickeln, wenn offen und ehrlich kommuniziert wird. Bei kritischen Äusserungen ist die Tonart zu beachten. Ich werde mich bemühen, erfreuliche Dinge zu loben, gewisse Abläufe kritisch zu hinterfragen und an entsprechender Stelle direkt zu deponieren.»



Petra Kurmann

9. Klasse: «Ich weiss, wo ich hingehöre und wer oder was mir gut tut. Ich lache niemanden aus. So funktioniert ein Klassengeist perfekt.»



Manuel Küng

3. Klasse: «Ich stehe zu dem, was ich gut finde. Ich freue mich, wenn mein Freund eine gute Note hat.»



Jolanda Murer

Fachlehrerin Sek I: «Ich finde einen angenehmen und freundlichen Umgangston entscheidend für eine gute Atmosphäre. Für mich ist wichtig, dass nicht nur negative Verhaltensweisen der Lernenden direkt angesprochen werden, sondern dass auch positives Verhalten erkannt und mitgeteilt wird.»



Jennifer Lustenberger

5. Klasse: «Ich finde es gut, dass die Menschen verschieden sind. Es wäre langweilig, wenn alle gleich wären.»



Nicole Hug

7. Klasse: «Im neuen Schuljahr lerne ich von mir und anderen neue Farben kennen. Ich kann von mir sagen, dass ich bereit bin, andere Farben zu akzeptieren.»



Barbara Riechsteiner

Kindergärtnerin: «Das Motto gilt für mich nicht nur in diesem Schuljahr. Es gehört zu einer guten Zusammenarbeit, sei das mit ArbeitskollegInnen, Kindern oder deren Eltern. Wichtig für mich ist, dass man sachlich bleibt. Die Persönlichkeit darf nicht verletzt werden.»

Andrea Egli – Berufs- und Laufbahnberaterin

Ein Geheimtipp – zumindest für Wanderer – ist das Buochserhorn. Während die benachbarten Berge teils mit Bahnen und Restaurants aufwarten können und dementsprechend gut frequentiert sind, ist das Buochserhorn einer jener Orte, wo man bisweilen noch für sich allein die Aussicht geniessen, zu sich selber kommen und seine Gedanken ordnen kann. Möglicherweise treffen Sie dort an einem schönen Herbsttag auf Andrea Egli. Sie ist, wie man an ihrem Dialekt unschwer erkennen kann, aufgewachsen in dieser Gegend und ab und zu noch immer Heimweh-Nidwaldnerin. An gewöhnlichen Werktagen arbeitet sie in einem 70% Pensum bei der Berufs- und Studienberatung und im Bildungsinformationszentrum (BIZ) in Sursee, einem Ort, welcher den Geheimtipp-Status längst abgestreift hat; Bus und Bahn führen einen direkt vor die Haustür, womit das BIZ also auch weitaus besser erschlossen ist als der aussichtsreiche Nidwaldner «Graswaggel». Die «Aussichten» allerdings sind auch an der Leopoldstrasse 6 ähnlich verheissungsvoll, vor allem, wenn es darum geht, sich einen Überblick über die Berufswelt zu verschaffen und somit die Gedanken an die Zukunft etwas zu ordnen.

Andrea Egli war früher Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerin, unter anderem an der Bäuerinnenschule in Willisau. Nach einer vierjährigen berufsbegleitenden Zweitausbildung hat sie vor vier Jahren zuerst eine Stelle beim Kanton in Luzern, vor zweieinhalb Jahren jene in Sursee übernommen.

Die Berufs- und Studienberatung bietet neben Einzelberatungen durch ein Team von 7 BerufsberaterInnen auch eine Vielzahl von Informationsmaterialien (Broschüren, Videos etc.) im BIZ an, welche man unverbindlich und unangemeldet studieren und zum Teil mit nach Hause nehmen kann.

Von Sursee aus betreut Frau Egli die 3 Gemeinden Willisau, Luthern und Ruswil, also über 500 Schülerinnen und Schüler. Sie lädt die Klassen ins BIZ ein, besucht diese auch zu kurzen Informationsgesprächen im Schulhaus und hält Vorträge an Elternabenden. Für einige Jugendlichen wirkt aber immer noch der klassische Weg am nachhaltigsten: Man vereinbart einen Termin mit Andrea Egli hier in Sursee.

«Als Berufsberaterin musst du gut zuhören können, herausspüren, wo man insistieren und wo man sich eher zurücknehmen muss. Meist gilt es zuerst die Rollen zu klären. Wer ist wie weit verantwortlich für die Berufsfindung? Schule, Eltern, Jugendliche(r), Berufsberaterin...? Letztlich kann ich einem jungen Menschen die Berufsentscheidung nicht abnehmen. Und auch den manchmal beschwerlichen Weg zur richtigen Lehrstelle nicht. Die wichtigste Voraussetzung dafür, dass die Beratung etwas bringt, ist nämlich die Bereitschaft des Schülers mitzuarbeiten. Man muss sich auseinandersetzen mit der Berufswelt, sich informieren, anrufen, nachfragen, eine Schnupperlehre organisieren. Es braucht dieses Engagement für den Erfolg.»

Andrea Egli wünschte sich manchmal, dass die Jugendlichen etwas offener wären, auch für Berufe, die sie nicht kennen. Und dass einige nicht erst im allerletzten Moment begännen sich mit der Berufswahl auseinanderzusetzen.

Wie steht's mit Erfolgserlebnissen als Beraterin? «Ich erfahre leider nicht immer, wie es nach dem Gespräch



weiter gegangen ist. Grundsätzlich mache ich zwar nach jeder Beratung etwas ab mit dem Jugendlichen, einen weiteren Termin, eine telefonische Rückmeldung, eine kurze E-Mail... Wenn ich gar nichts höre, melde ich mich manchmal auch selber. Aber nicht immer, denn in erster Linie ist der junge Mensch zusammen mit seinem Umfeld selber für seine Zukunft verantwortlich.»

Apropos Zukunft: Wie beurteilt sie diese auf dem Arbeitsmarkt für Lehrlinge? «Ich bin hier vorsichtig mit einer Prognose. Die Geburtenzahlen gehen zwar zurück, was sicher positiv ist für die Job-Suche. Die schulischen Anforderungen für einen erfolgreichen Lehrabschluss werden aber eher höher und schwache Schüler haben es in Zukunft nicht unbedingt einfacher. Ich wünsche mir, dass man in Wirtschaft und Politik auch an die Schwächeren denkt.» Abhilfe schaffen sollte ja hier eigentlich die neue Attestausbildung, welche die bisherige Anlehre ersetzt und theoretisch eine grössere Durchlässigkeit in Richtung Grundbildung (Lehre) garantiert. Ob sich das bewährt, sieht man gemäss Frau Egli aber erst in ein paar Jahren. Wichtig sind ihr noch zwei Dinge: Erstens, dass die Schüler nicht zu früh aufgeben, wenn es nicht gleich klappt mit der gewünschten Lehrstelle. Viele KMU-Betriebe wissen im Herbst noch gar nicht, ob sie im folgenden Jahr eine Lehrstelle anbieten können. Es kann also durchaus sein, dass man im Frühling oder gar im Sommer noch etwas findet. Und das zweite? «Man vergisst manchmal, dass nicht nur für SchülerInnen und Jugendliche die Berufsfindung ein Thema ist. Es gibt auch immer mehr Erwachsene, die sich weiterbilden oder neu orientieren und dafür den Weg an die Leopoldstrasse 6 finden.»

Jürg Geiser

Seit dem 1. September sind die freien Lehrstellen auf den Sommer 2006 aufgeführt im Internet unter www.beruf.ch

Etwa 2/3 aller Lehrbetriebe engagieren sich bei «fair-play» (siehe www.beruf-z.ch). Sie haben vereinbart, mit der Lehrlingsselektion nicht vor dem 1. November zu beginnen und die offenen Stellen ab 1. Dezember zu vergeben.

Berufs- und Studienberatung Sursee
Leopoldstrasse 6, 6210 Sursee
Tel. 041 925 26 60
bizsursee@lu.ch oder andrea.egli@lu.ch
www.bsbluzern.ch

Öffnungszeiten Bildungsinformationszentrum BIZ
(ohne Anmeldung):
Montag, Mittwoch, Donnerstag: 13.30-18.00 Uhr
Persönliche Beratung nach telefonischer Vereinbarung

Neue Lehrpersonen im Schuljahr 2005/06

Ursula Arnosti, Spezielle Förderung



Ursula Arnosti ergänzt das Team für Spezielle Förderung in einem Teilpensum.

Die ausgebildete Schulische Heilpädagogin kann auf eine breite Berufserfahrung zurückgreifen. Nach Erlangung des Primarlehr-Patents unterrichtete sie mehrere Jahre an Kleinklassen in Sursee. Im Anschluss an die berufsbe- gleitende Ausbildung zur Heilpädagogin setzte sie ihr Wissen in verschiedenen Gemeinden des Amtes Entlebuch um. Ursula Arnosti hat zwei erwachsene Söhne und wohnt mit ihrem Partner in Romoos.

Silvia Brun, Hauswirtschaft



Silvia Brun-Koch ist verheiratet und wohnt in Willisau. Sie ist Mutter von drei Kindern im Alter von 16-21 Jahren. Nach ihrer Ausbildung in Baldegg unterrichtete sie von 1976-1982 Hauswirtschaft in Hergiswil und Luthern. Nach ihrer Phase als Familienfrau kehrte sie in Teilpensen in ihren gelernten Beruf zurück.

Seit 1999 unterrichtet sie unter anderem an der HPS Willisau. Im aktuellen Schuljahr unterrichtet sie vier Lektionen Hauswirtschaft an der Sekundarstufe I.

Andrea Roth, Reformierter Religionsunterricht und Werken



Andrea Roth-Rein ist verheiratet und wohnt in Ohmstal. Nach dem Arbeitslehre- nenseminar in Zürich arbeitete sie als Hauswirtschaftliche Angestellte an der Landwirtschaftlichen Schule Willisau, bevor sie ab 2001 im Teilpensum an der Schule Büren Handarbeit und Werken unterrichtete. Im Schuljahr

2005/06 erteilt sie 2 Lektionen Reformierten Religionsunterricht und 3 Lektionen Werken in der Primarschule.

Wir heissen die neuen Lehrpersonen an unserer Schule herzlich willkommen und wünschen ihnen viel Erfolg und Befriedigung bei ihrer Arbeit.

Die Schulleitung



Von links nach rechts: Manuel (2), Anita Brügger, Silvan (7), Elmar Brügger, Timon (5)

Neue Hauswartzfamilie im Schulhaus Schülen

Vor gut 6 Monaten übernahmen Anita und Elmar Brügger die Hauswartzstelle im Schulhaus Schülen. Wir schauten bei ihnen vorbei und fragten nach, wie es läuft.

Die neuen Hauswartzleute stehen Red und Antwort:

Was gehört zu Ihren Aufgaben als Hauswarte im Schulhaus Schülen?

Herr und Frau Brügger: Zu den Hauptaufgaben gehören die Reinigungsarbeiten und die Umgebungsarbeiten. Im Winter kommen die Bedienung der Holzheizung und die Schneeräumungsarbeiten dazu. Im Weiteren sind wir für die Saalvermietung zuständig.

Haben Sie oft Kontakt mit den Schülerinnen und Schülern?

Frau Brügger: In den Pausen ergeben sich schon Kontakte mit den Schülern. Letzthin kam ein 2. Klässler vorbei und meldete eine defekte Spülung. Unter der Woche kann es vorkommen, dass ein Kind am Vorabend an der Tür läutet, weil es Material für die Hausaufgaben vergessen hat. Am Samstagnachmittag spielen einige Kinder auf dem Schulhausplatz.

Immer häufiger kommt es vor, dass Hauswarte ausserhalb des Schulhauses wohnen. Sie sind vor sechs Monaten im Schulhaus Schülen eingezogen. Wie erleben Sie die Kombination von Arbeits- und Wohnort?

Frau Brügger: Bis jetzt erachte ich diesen Zustand als durchwegs positiv. Als Mutter von 3 kleinen Kindern schätze ich es natürlich, dass ich keinen Anfahrtsweg habe und auch kurze Arbeitseinsätze vornehmen kann.

Welche Zwischenbilanz ziehen Sie nach einem halben Jahr in der neuen Aufgabe?

Herr und Frau Brügger: Uns gefällt die neue Aufgabe. Wir haben ein sehr gutes Verhältnis mit den Lehrpersonen und Schülern. Die Arbeit als Hauswartzleute erlaubt auf eine gute Art die Verbindung von Arbeit und Familie. Wir geniessen die herrliche Wohnlage im Schulhaus Schülen.

Beenden Sie bitte folgende Satzanfänge:

- Unsere Schülerinnen und Schüler erleben wir als ...
...freundlich, anständig und rücksichtsvoll.
- Unseren Lehrpersonen wünschen wir...
...viel Freude am Unterrichten und eine gute Umsetzung der Basisstufe.
- Unsere «Schüler-Eltern» dürfen stolz sein...
...eine eigene «Hochschule» zu haben.
- Als Hauswarte des Schulhauses Schülen legen wir Wert darauf, dass...
...wir im Schulhaus eine Atmosphäre schaffen können, wo es den Kindern und den Lehrpersonen wohl ist.

Besten Dank und alles Gute für Ihre Familie

Schwerpunkte aus dem Schuljahresprogramm 05/06

Für das laufende Schuljahr haben wir wiederum ein reichhaltiges Menü ausgewählt, das eine spannende Herausforderung darstellt. Bei einzelnen Bereichen geht es darum, neue Strukturen festzulegen, vielfach stehen aber inhaltliche Themen im Zentrum, die das Kerngeschäft Unterricht betreffen. In der nachfolgenden Übersicht erhalten Sie einen Einblick in die Programmschwerpunkte der Schule Willisau.

Bereich Blockzeiten

Im Schuljahr 2006/2007 werden alle Kinder des Kindergartens und der Primarstufe jeden Vormittag während 4 Lektionen den Unterricht besuchen. Dies nennt man Blockzeiten. Je nach Alter ergeben sich dann zusätzliche unterrichtsfreie Nachmittage für die Kinder. Eine Arbeitsgruppe erstellt im Laufe dieses Schuljahres die nötigen Grundlagen, damit der Strukturwechsel für alle Beteiligten positiv verlaufen kann.

Bereich Basisstufe

Als eine von neun Gemeinden im Kanton Luzern sind wir im Schulhaus Schülen mit der Basisstufe gestartet. Die altersgemischte Klasse mit 4-8 Jährigen wird von zwei Lehrpersonen unterrichtet. Je nach Lernentwicklung des Kindes durchläuft es die Basisstufe in 3-5 Jahren, bevor es in die 3. Primarklasse übertritt. Das Projekt Basisstufe dauert 4 Jahre. Über eine Einführung im ganzen Kanton wird zu einem späteren Zeitpunkt (2010/11) entschieden.

Bereich Computer auf der Primarstufe

Im vergangenen Schuljahr wurde ein neues Konzept aufgestellt, das die Infrastruktur in den Schulhäusern und den Ausbildungsstand der Primarschüler definiert. In diesem Schuljahr wird die technische Ausrüstung ergänzt, damit die Schülerinnen und Schüler nach dem neuen Ausbildungsprogramm unterrichtet werden können.

Bereich Mittagstisch

Eine Umfrage bei den Willisauer Eltern hat ergeben, dass der Wunsch nach einem Mittagstisch besteht. Aus Schulpflege, Schulleitung und Elternteam wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die ein Konzept zu diesem Thema erarbeitet. Ziel dieser Arbeitsgruppe ist es, mit einem Pilotprojekt nach den Osterferien 2006 zu starten.

Bereich Interne Evaluation

Erstmals wird an der Schule Willisau eine gross angelegte interne Evaluation durchgeführt. Sinn und Zweck davon ist eine tief greifende Analyse eines bestimmten Themas mit dem Ziel, bestehende Qualitäten zu festi-

gen und Defizite abzubauen. Heuer wird die Wirkung der Willisauer Sekundarstufe I auf die Sekundarstufe II unter die Lupe genommen.

Bereich Kooperationsschule

Ab diesem Schuljahr ist die Schule Willisau Kooperations-Schule der Pädagogischen Hochschule Luzern (PHZ). Mit der in einem Vertrag geregelten Zusammenarbeit bietet die Schule Willisau einer Gruppe von 16 Studentinnen und Studenten der PHZ Gelegenheit, unter Anleitung Unterrichtserfahrung zu sammeln.

Bereich Leistungsauftrag

In diesem Schuljahr tritt der Leistungsauftrag in Kraft, worin die Gemeindebehörde, die Schulpflege und die Schulleitung Zielsetzungen festgelegt haben, die kontinuierlich überprüft werden.

Bereich Leitbild

Die Schule Willisau erhält in diesem Schuljahr ein neues Leitbild, das von einer breit abgestützten Arbeitsgruppe entworfen wird.

Bereich Schülermitbeteiligung

Alle Schulhäuser der Primarschulen stützen ihre Arbeit im Bereich Schülerrat und Klassenrat auf die gleichen vier vereinbarten Grundsätze. Für die Umsetzung hat jedes Schulhaus Gestaltungsfreiraum, sodass auf besondere Begebenheiten Rücksicht genommen werden kann.

Bereich Schulsozialarbeit

An der Schule Willisau kommt neu eine Schulsozialarbeiterin zum Einsatz. Diese Fachfrau steht Jugendlichen, Lehrpersonen und Eltern als Beratungsstelle zur Verfügung. Die Schwerpunkte der Schulsozialarbeit liegen in der Erkennung von Gefährdungen, in der gezielten Einzelhilfe, in der Vermeidung von Ausgrenzung und in der Vernetzung mit anderen Fachstellen.

Die politische Behörde, die Schulpflege, die Schulleitung und die Lehrpersonen sind gefordert, Projekte zielorientiert umzusetzen und neue Herausforderungen mit Elan anzupacken. Im Wissen um gute Ressourcen bei allen Beteiligten freue ich mich, die Weiterentwicklung der Schule Willisau mitzugestalten.

Pirmin Hodel, Hauptschulleiter

Die «learnsite» der Schule Willisau

«Papi, ist der Computer frei, ich muss noch für die Prüfung von übermorgen üben.» Das wird wohl schon bald die Standardfrage in vielen Willisauer Familien sein, deren Kinder an der Volksschule Willisau den Unterricht besuchen.

Seit einem Jahr ist die Sekundarstufe I im Schulhaus Schlossfeld mit einer neuen, leistungsfähigen Informatikanlage vernetzt. Jedem der drei Trakte stehen 16 neue Geräte zur Verfügung. Die Hardware, d. h. die Computer und Laptops, die Scanner, Drucker, der Server und das Netzwerk sind ebenso wichtig wie sinnvolle Programme und Möglichkeiten, mit denen unsere Schülerinnen und Schüler lernen und üben können.

So habe ich mich im Juni letzten Jahres entschlossen, den Nachdiplomkurs «ICT in Schulen» (ICT = Informations- und Kommunikationstechnik) zu absolvieren. Dieser Kurs wird von der Lehrerweiterbildung Luzern in Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern angeboten.

Im Verlaufe dieses Kurses habe ich gesehen, welche Möglichkeiten die Informatik für das Üben im täglichen Unterricht bietet. Seit dem Herbst 2004 habe ich be-

gonnen, ganz verschiedene Unterrichtsinhalte mit speziellen Programmen so aufzuarbeiten und ins Internet zu stellen, dass unsere Schüler auf den Computern zu Hause gezielt damit üben können.

Die Inhalte und das Erscheinungsbild der «learnsite» werden in den nächsten Wochen, Monaten, vielleicht Jahren laufend ergänzt und angepasst. Neue Fächer werden zugeschaltet, neue Lernformen werden für das Internet aufbereitet und in unsere learnsite eingearbeitet.

Ganz besonders freut mich, dass ich bereits ab der ersten Schulwoche des neuen Schuljahres acht Kolleginnen und Kollegen in die Geheimnisse des Programmierens von Übungen für das Internet einführen darf. So wird unsere «learnsite» noch viel schneller wachsen; auch Inhalte für die Primarstufe werden vermehrt erscheinen.

Ich ermuntere alle Eltern, vor allem jene der Sekundarstufe I, mit ihren Kindern in der «learnsite» zu schnuppern und dann mit ihnen im Verlauf des Schuljahres immer wieder gezielt genau den Unterrichtsstoff zu üben, den wir im Moment in der Schule behandeln.

Ich wünsche allen viel Spass!

Josef Müller, Betreuer «learnsite»

www.learnsite.ch.vu



Jetzt ist es möglich

- Lückentexte in Englisch mit dem Realplayer anzuhören und die Lücken zu ergänzen.
- Sätze in einer Fremdsprache (Englisch, Italienisch, Französisch) richtig zu ordnen
- Verschiedenste Kreuzworträtsel zu einzelnen Lerninhalten zu lösen
- Die Geografie der Schweiz selbstständig zu erarbeiten
- Ein Zusatzprogramm, den «Teachmaster» mit dem gesamten Wortschatz des ersten Englischbuches auf dem Heim-PC zu installieren und die Vokabeln gezielt mit einem Karteikastensystem zu üben
- Songs auf Englisch zu hören und dabei gleichzeitig die deutsche Übersetzung zu sehen
- Memory zu spielen
- Quiz zu lösen
- ...und vieles, vieles mehr ...

Erstklässler setzen Farbtupfer

Den Schritt in einen neuen Lebensabschnitt haben die Erstklässler Ende August vollzogen – mit unterschiedlichen Gefühlen. Im Schulalltag haben sie bereits erste Farbtupfer gesetzt.

Sichtlich wohl fühlt sich das quirlige Mädchen inmitten der munteren Schar, welche sich an diesem Morgen aus speziellem Anlass vor dem Schulhaus Schloss formiert hat. Stolz tritt es hervor, als die Lehrerin seinen Namen aufruft, geht schnurstracks auf diese zu und grüsst sie mit festem Händedruck. Fröhlich begegnet es seinen Klassenkameraden, welche bereits erwartungsvoll auf der Treppe vor dem Schulhaus sitzen, nimmt ebenfalls Platz und strahlt die vielen Zaungäste an, welche seinem ersten Schultag einen festlichen Rahmen geben. Den modernen Schulranzen am Rücken festgeschnallt, bewundert es die farbige Blume, welche es von seiner Lehrerin erhalten hat. Während es die besonderen Ereignisse in vollen Zügen zu geniessen scheint, tun sich andere schwer, sich vom Rockzipfel der Mutter zu lösen. Mit strengem Blick und nur ganz zaghaft wagt ein kleiner Junge den ersten Schritt in den neuen Lebensabschnitt. Sekunden später weicht die Nervosität der grossen Vorfreude – wenn auch nur vorübergehend. Ein sanftes Lächeln zeichnet sich in seinem Gesicht ab, als seine Lehrerin ihn freudestrahlend begrüsst.

Spuren hinterlassen

Farbenfroh sind die Erstklässlerinnen und Erstklässler Ende August zusammen mit ihren Lehrpersonen in das Schuljahr gestartet. Erste Farbtupfer haben sie im Schulalltag bereits gesetzt, die ersten Spuren in den Schulhäusern Schloss I, Käppelimatt und Schülen in Form eines prächtigen Farbenrings oder einer bunten Wimpelkette hinterlassen. Ein Augenschein im Schulzimmer und auf dem Pausenplatz beweist, dass sich die Erstklässler im Schulalltag schon sehr gut zurechtfinden. Unverblümete Wortmeldungen fröhlicher Kinder bestätigen diesen Eindruck.

Marcel Bühlmann



2



3



3



Cedric und Jan

Was uns am besten gefällt? – Die Hausaufgaben natürlich! Aber nur dann, wenn es schöne sind. Rechnen zum Beispiel ist lässig.



Blerta

Ich gehe sehr gerne in die Schule. Alle Fächer finde ich toll. Ganz gerne verweile ich mich aber auch bei einem schwierigen Zusammensetz-Spiel.



Leila und Elisa

Uns gefällt es super in der Schule. Besonders das Schreiben macht grossen Spass. Die Buchstaben A und I können wir bereits schreiben.



2

1



3



1



1



Salome

Ich mache eigentlich alles gerne in der Schule. Das Rechnen gefällt mir aber besonders gut.



Daniel und Simon

Sehr gut gefällt uns das Schwimmen. Noch lieber aber machen wir im Schulzimmer Spiele.

1 Schulhaus Käppelimmatt

2 Schulhaus Schülen

3 Schulhaus Schloss I

Leider hat die Schwimmbad erst am Mittwoch begonnen. Ich hatte viele schwere Sachen in der Schultasche.

ANNA

Herbstwanderung: Kindergarten und Unterstufe gemeinsam unterwegs

An einem schönen und sonnigen Spätsommertag gingen der Kindergarten, die beiden Einführungsklassen, sowie die 1. und 2. Primarklassen gemeinsam auf die Herbstwanderung. Aus all diesen Abteilungen wurden bunt gemischt drei Wandergruppen gebildet. Seit der Zusammenlegung der Schule hat jede Kindergartenklasse eine Partnerklasse, welche entweder eine 2. Einführungs- oder eine 2. Primarklasse ist. Während des ganzen Schuljahres finden immer wieder Aktivitäten unter den Partnerklassen statt. Die erste Aktion war nun diese Herbstwanderung.

Der folgende Beitrag berichtet über die Herbstwanderung mit den Gruppen:

Kindergarten: Barbara Riechsteiner

1. Einführungsklasse: Birgit Steiner/Theresa Müller
2. Einführungsklasse: Hansruedi Muff
2. Klasse: Isabelle Bosshart/Erna Schüpfer

Im Gänsemarsch ging es Richtung Mülibächli-Schlüsselacher-Grundmühle zum Gulpwald. Bald schon musste eine erste Pause eingelegt werden. Gestaut wurde teilweise, was die KameradInnen alles aus dem Rucksack zauberten. Einige haben dann auch ihre Leckereien miteinander getauscht.

Nach der Verpflegung wurde der Aufstieg Richtung Waldpavillon in Angriff genommen. Da viele Kinder Schüler aus anderen Klassen kannten, hat sich die Wandergruppe schön durchmischt. Wie ein langer Tatzelwurm sind wir durch den Wald gewandert. Für einige war es wichtig bei den Ersten zu sein, andere genossen lieber Wald und Landschaft.

Auf dem Weg wurde Holz für das Feuer gesammelt. Vor allem Knaben haben «halbe Bäume» zur Feuerstelle gezogen. Auch sah man ab und zu jemanden mit zwei Rucksäcken Richtung Ziel wandern.

Im Waldpavillon ging es darum Feuer zu machen. Mit vereinten Kräften wurde ein grandioses Feuer entfacht, das eine super Gluthitze für die vielen Cervelats und Bratwürste ergab. Die Würste schnitten die älteren Schüler ein, die Jüngeren bedankten sich mit Pommes Chips oder «Scegge».

Einige Kinder kamen fast nicht zum Essen, da doch so manche Hütte gebaut werden musste, und der Wald einfach ein wunderbarer Spielplatz ist. Die Kinder haben gut aufeinander aufgepasst, sodass die Reiseapotheke im Lehrerrucksack bleiben konnte.

Die Zeit verging wie im Flug und schon bald mussten die Lehrpersonen zum Aufbruch rufen.

Richtung Jägerhütte - Bleikiweid - Sottiken - Hirschpark sind wir dann wieder Richtung Städtli gewandert. Das Marschtempo wurde bei einigen deutlich langsamer. Aber alle haben bis zum Schluss toll durchgehalten.

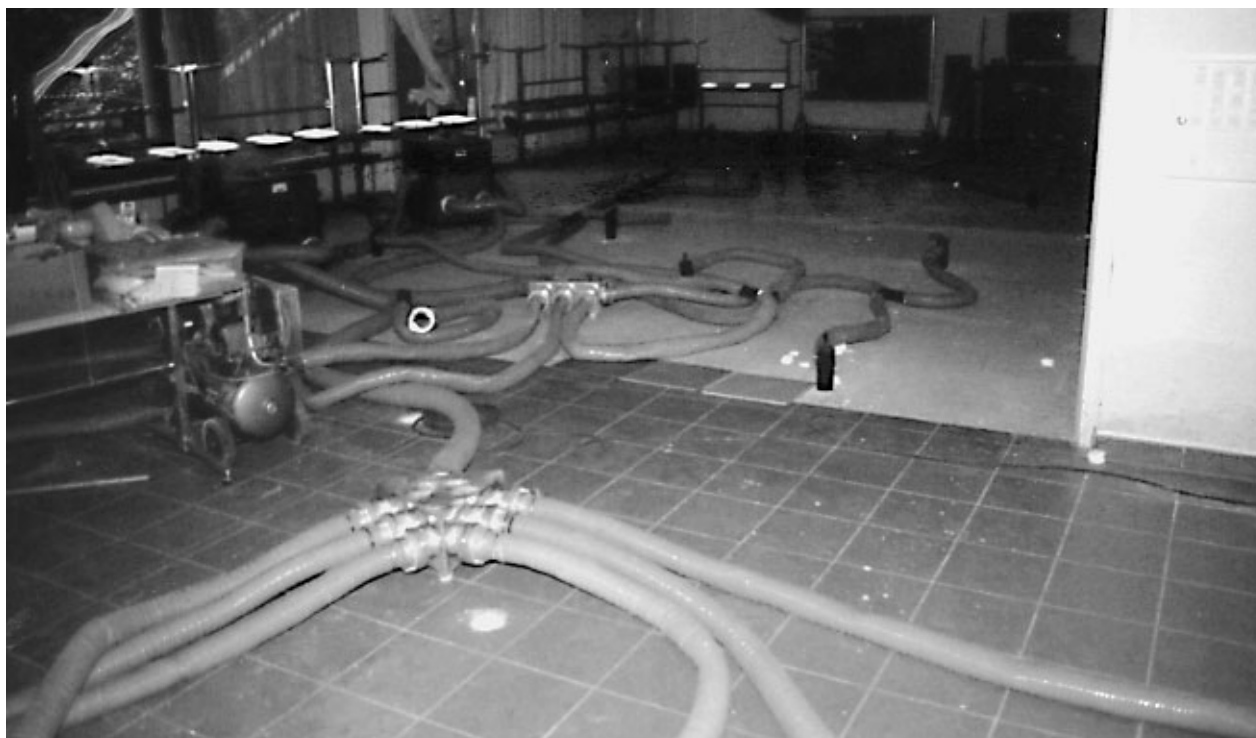
Barbara Riechsteiner



«Erstens kommt es anders, und zweitens als man denkt» – ein Schulanfang der anderen Sorte

Am Freitag der letzten Ferienwoche, dem 19. August, trafen sich wie jedes Jahr alle Angestellten der Heilpädagogischen Schule und eine Vertretung der Schulpflege, um den «Schulanfang» zu begehen: eine kleine Feier, ein Zusammentreffen aller an der Schule Beteiligten als Startanlass fürs neue Schuljahr: Kennenlernen der neuen Gesichter im Team, Austausch, Information. Dieses Mal ging es nach der Begrüssung unter dem Motto «Alpaufzug» auf verschiedenen Wegen zu Fuss auf den Vorberg – jede der Wandergruppen hatte in ihrer Mitte entweder einen der fürs folgende Schuljahr neu angestellten Praktikanten oder eine Praktikantin, die auf dieser Wanderung im Gespräch näher kennengelernt werden konnten. «Auf der Alp» unter Alphorn-

«Leue» über ihre Ufer und die Überschwemmung eines Teils unseres Städtchens nahm ihren Lauf – der uns zwang, am Montagmorgen um 5 Uhr 30 die Schule sicher einmal für diesen Tag abzusagen, werden doch viele Kinder mit Bussen zur Schule geführt, und kommen auch Lehrpersonen mit der Bahn, deren Wege zu dieser Zeit bereits unterbrochen waren. Als es am Montagmorgen erstmals wieder möglich wurde, an den überfluteten Schützenrain zu gelangen, zeigte sich, dass die Wassermassen am Eingang «nur» gerade bis zur Türe gelangt waren und dort ihren Saum an mitgeführtem Holz und Unrat deponiert hatten: Wäre es möglich, dass die Schule entgegen aller Vermutungen auf Grund der Überschwemmung im Quartier selber doch nicht unter Wasser stünde? – Tatsächlich, die Eingangshalle, durch die Glastüre besehen, war trocken! Doch dieser positive Eindruck währte nur kurz: Nach Öffnen der Türe drang einem der schrille Lärm der Alarmglocken des Lifts und anderer Geräte ans Ohr, und der



Heilpädagogische Schule: Der Ess- und Rhythmiksaal steht unter Wasser.

klängen angelangt, wartete ein herrliches Zvieri-Buffer auf die Angekommenen. Schulleitung und Schulpflegepräsident begrüßten die Wandergruppen, von denen anschliessend jede auf ihre Weise «ihren Praktikanten» vorstellte: sei es mit einem spontan gestalteten Sketch, einem Quiz oder gar einem kleinen Theaterstück. Nach der Orientierung über Inhalte und Ziele des folgenden Schuljahres und einem gemütlichen Beisammensein ging's auf den Rückmarsch – in gespürter Vorfreude aufs neue Schuljahr und, zugegeben, ab und zu einem Seitenblick auf die drohenden grauen Wolken, deren Inhalt den Schulanfang ganz anders gestalten sollte, als es sich alle Teilnehmer am Ausflug noch vorgestellt hatten.

Nach den starken Regenfällen aus besagter Wolken-decke trat ja die «Wiggere» Sonntag spät nachts beim

leicht abwärts führende Korridor zum Ess- und Rhythmiksaal unserer Tagesschule blinkte trügerisch im Licht, das sich an der Wasseroberfläche spiegelte! Der ganze hintere Teil der Schule, die beiden Küchen, die Säle mit den bereits für das Mittagessen liebevoll vorbereiteten und gedeckten Tischen und ein Teil der Bibliothek, wie auch die WC-Anlagen standen einige Zentimeter unter Wasser, das über die Grundstücke der benachbarten Häuser auf der Längsseite ins Haus hatte eindringen können. Der Versuch ins Untergeschoss zu gelangen, zeigte einen bis ca. 20 cm unter die Decke reichenden schmutzig-schlammigen Wasserspiegel, worin Holzarbeiten der Schüler, Hausschuhe und Mobilien schwammen: ein trauriges Bild! Ganz unkompliziert konnte eine bereits im Quartier tätige Gruppe von Feuerwehrleuten dazu gewonnen werden, sich auch um

die Räumlichkeiten der HPS zu kümmern, was sie dann in verdankenswerter, schneller und effizienter Weise taten –. Die Verwüstung, die sich nach Abpumpen der Wasser zeigte, betraf sämtliche Werkstätten und ihre Geräte, die ganze Elektro- und Telefonanlage, Lager und Akten, Lebensmittelvorräte, sowie persönliche Effekten von Lehrpersonen – und eben, leider auch viele Arbeiten, die die Kinder selber hergestellt hatten. Nun galt es zu planen und organisieren – fürwahr, ein wirklich ganz anderer als der geplante Schulanfang! Schadenexperten von Versicherungen waren zu bestellen, Raumtrocknungsexperten anzuhören, entsprechende Offerten einzuholen und zu veranschlagen, ab wann die Schule frühestens wieder in Betrieb genommen werden könnte. Dazu gehörte auch die Erstellung von Bohrkernen aus den Böden, die Prüfung der Wände, der Zuzug von Elektrikern und verschiedenen anderen Handwerkern, um das Ausmass der Schäden beurteilen und die Zukunft planen zu können. Da ja die Küchen und Werkstätten, sowie der Rhythmik- und Esssaal unbenutzbar geworden waren, galt es nach Alternativmöglichkeiten zu suchen – immerhin werden in der HPS täglich etwas über 70 SchülerInnen und das Personal verköstigt! Nicht zuletzt war zu berücksichtigen, dass die Lifte sowohl in der HPS wie auch in der Wohngruppe an der Ettiswilerstrasse ausgefallen waren, was bei den körperlich behinderten Betreuten stark ins Gewicht fällt.

Bereits am Mittwochmorgen war es dann möglich, dem Stadtrat Vorschläge zu unterbreiten, wie der Schulbetrieb in den nächsten Tagen wieder aufgenommen, die Verköstigung und eine bei allen Aufräme- und Umbauarbeiten möglichst unfallfreie Betreuung der Kinder und Jugendlichen gesichert werden könnte. Nach Genehmigung der verschiedenen Vorschläge ging es an die Umsetzung der Vorhaben und wir waren in der Lage, bereits ab Donnerstag wieder alle Schüler an der Schule zu unterrichten! Zum Teil mussten sie allerdings in die Schulzimmer getragen werden, bis die Lifte wieder funktionierten. Die Mittagessen wurden und werden immer noch in der BBZ-Halle serviert, die Werkstattplätze können unter Entgegenkommen aller Beteiligten in andern Schulhäusern ersatzweise belegt werden. Unterdessen hat der Zivilschutz, haben die Handwerker enorme Arbeit geleistet, sind die Böden im Parterre getrocknet – etwa zwei Wochen nach den Herbstferien sollte das Erdgeschoss, etwa ab Weihnachten wird auch das Untergeschoss wieder hergestellt sein, damit der Schulbetrieb im – eben: geplanten! – Rahmen aufgenommen werden kann.

Ein herzliches Dankeschön gebührt allen Helfern von Feuerwehr und Zivilschutz, dem Angestelltenteam, das unter sehr stark erschwerten Bedingungen den Schulunterricht gewährleistet hat, allen Handwerkern und überhaupt all jenen, die mitgeholfen haben, das Unglück unkompliziert, effizient und unter Gewährung der Sicherheit und des leiblichen Wohles unserer Betreuten anzugehen und dessen Folgen zu beheben!

Felix Krummenacher

Schuldienste: Neue Lehrkräfte

Esther Stadelmann, Früherzieherin



Seit dem 10. Januar 2005 bin ich angestellt als Früherzieherin im Heilpädagogischen Dienst Willisau. Im September begann ich eine einjährige Weiterbildung in heilpädagogischer Früherziehung an der interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik in Zürich.

Vorher arbeitete ich 20 Jahre als Lehrerin an der heilpädagogischen Tagesschule in Langenthal, wo ich auch wohnhaft bin. Ich habe drei erwachsene Kinder. Die Freizeit verbringe ich mit Reiten, Singen, Schwimmen und geniesse geselliges Beisammensein.

Die neue Arbeitsstelle fordert mich und ich freue mich über die gute Zusammenarbeit mit den Kindern, Eltern, Fachpersonen und in unserem Team.

Maya Fankhauser, Psychomotorik-Therapeutin



Seit August dieses Jahres wohne ich in Escholzmatt. In meiner Freizeit erkunde ich gerne zu Fuss die Bergwelt, lese oder tanze «Contact Improvisation». Mein Erstberuf ist Kindergärtnerin. Nach mehreren Arbeitsjahren entschloss ich mich für die Ausbildung zur

Psychomotorik-Therapeutin in Basel. Ich bin bis heute glücklich über diesen Entscheid und übe die neue Tätigkeit mit Freude aus. In Niederbipp und Wynau sammelte ich während einer Stellvertretung meine ersten Berufserfahrungen. Ich freue mich nun sehr, in Willisau als Psychomotorik-Therapeutin tätig zu sein.

Vorstellung der neuen Schuldienstleitung



Meine Name ist **Kimon Bloss**, Jahrgang 1969, verheiratet, eine Tochter. Aufgewachsen in einem kleinen mittelalterlichen Städtchen in Hessen/ Deutschland, das Willisau in mancher Hinsicht ähnelt. Abitur 1989, anschliessend Zivildienst und Studium. Zunächst Sport- und Geschichtswissenschaften in Köln, danach Motologie in Marburg an der Lahn.

Seit Januar 2000 bin ich mit grosser Freude an der Psychomotorischen Therapiestelle in Willisau beschäftigt, wo ich seit 2001 auch wohne. Zwei Jahre durfte ich zudem an der Primar- und Sekundarstufe als Sport- und Schwimmlehrer aushelfen. Mit dem neuen Schuljahr 2005/06 habe ich nunmehr neben der Fachdienstleitung der Psychomotorik auch die Schuldienstleitung übernommen, was meinen beruflichen Alltag zunehmend von unruhiger Bewegungspraxis zu praktischer Bewegungsruhe in organisatorisch-administrativen Bürotätigkeiten verändert hat.

Entsprechend wichtig bleibt mir mein sportlicher Ausgleich, der mir bei den Senioren des FC Willisau wie im hiesigen fantastischen Hallenbad gegönnt wird.

Gerne nehme ich die Gelegenheit wahr, unsere Schuldienste kurz vorzustellen.

Die Schuldienste Willisau

Unter diesen vereinen sich vier Fachdienste, an die sich Eltern, Lehrpersonen, Ärzte, wie auch externe TherapeutInnen und PädagogInnen bei umfangreichen und differenzierten Anliegen vertraulich und kostenlos wenden können. Die Schuldienste bieten fachspezifische Diagnostik, Beratung, Förderung und Therapie.

Der Logopädische Dienst (LPD)

Er wendet sich vor allem an Kinder im Vorschul- und Schulalter, die Sprachauffälligkeiten – sei es im Sprachverständnis oder in der Sprachproduktion – zeigen. Als Beispiele können fehlerhafte Lautbildung, Satzbau-schwierigkeiten, Stottern, Sprechvermeidung, Wortfindungsschwäche, undeutliche Aussprache, permanente Heiserkeit oder auch Näseln aufgezählt werden. Die eigene Sprachkompetenz bildet jedoch auch eine Grundlage für sicheres Lesen und Schreiben, so dass unsere Logopädinnen bei Bedarf auch dabei Unterstützung anbieten.

Der Schulpsychologische Dienst (SPD)

Hier finden Sie Ansprechpartner für alle Fragen bezüglich der schulischen Leistungsfähigkeit, von der Lern- bis zur Begabtenförderung. Zudem erhalten Sie Hilfe bei familiären Konflikten oder Erziehungsfragen sowie in persönlichen oder gruppenspezifischen Krisensituationen. Die Mitarbeiterinnen des SPD unterstützen Sie bei der Auswahl möglicher und notwendiger Interventionsmassnahmen.

Die Psychomotorische Therapiestelle (PMT)

Ihr Angebot gilt Kindern, die Entwicklungsauffälligkeiten in ihrem Bewegungsverhalten bzw. ihren Wahrnehmungsfähigkeiten zeigen. Sie baut auf den wechselseitigen Zusammenhang von innerem Erleben («Psyche») und äusserer Handlung («Motorik»), mit dem sie übersteigerter Aktivität, phlegmatischer Passivität, Clownerie oder auch Aggressivität sowohl ausgleichend als auch ich- und selbststärkend begegnet.

Der Heilpädagogische Dienst (HPD)

Der HPD stellt kein schulisches, sondern ein sogenanntes Vorschulangebot dar, ist aber organisatorisch in den Schuldiensten integriert. Er betreut ausschliesslich jüngere Kinder, vom Säuglings- bis zum Einschulungsalter, die unter einer Behinderung leiden, starke Verhaltensauffälligkeiten zeigen oder eine erhebliche Entwicklungsverzögerung aufweisen. Seine ganzheitliche Ausrichtung berücksichtigt, dass beim jüngeren Kind Sprache und Bewegung, Ich- und Sozialkompetenz sowie Spiel- und Lernverhalten nur integrativ gefördert werden können. Die spielorientierte Arbeit findet vorwiegend im familiären Umfeld statt.

Umzug zweier Fachdienste

In den Herbstferien sind der LPD und der SPD vom Gemeindehaus am Zehntenplatz ins Rathaus umgezogen. Sie erreichen beiden nunmehr also neu unter folgenden Adressen:

Logopädischer Dienst (LPD)

Hauptgasse 13
6130 Willisau
Tel.: 041 970 19 40
Mail: logopaedie@willisau.ch

Schulpsychologischer Dienst (SPD)

Hauptgasse 13
6130 Willisau
Tel.: 041 970 32 27
Mail: spd@willisau.ch

Urs Mahnig, 20 Jahre Musikschulleiter

Im Jahre 2005 feierte die Musikschule Willisau das 35-jährige Jubiläum. Mit grossartigen Darbietungen am offiziellen Tag vom 30. April 2005 hat sie gezeigt, welch grosses Potential in ihr steckt. Die verschiedensten Sparten zeigten einem begeisterten Publikum auf, wie vielfältig Musik sein kann.

Dass sich unsere Musikschule einen weit über unsere Gemeindegrenzen hinaus hervorragenden Namen geschaffen hat, ist in erster Linie Urs Mahnig zu verdanken. 20 Jahre, d.h. über die Hälfte der gesamten Lebensgeschichte der Musikschule Willisau, sind durch Urs Mahnig geprägt worden. Im Jahre 1985 hat er die Leitung der damals 15-jährigen Schule übernommen und die Institution in all diesen Jahren zielstrebig ausgebaut.

Was da an Ideen auftauchte, diskutiert und mit Begeisterung umgesetzt wurde, ist schlicht grossartig. Da ist zum Beispiel das 1. Schweizerische Musikschultreffen im Jahre 1991 zu erwähnen, eine Jazz-Matinee wurde ins Leben gerufen und der Solo- und Ensemblewettbewerb ist zu einem festen Anlass in der Musikszene von Willisau gewachsen. Die Auftritte des von ihm vor 20 Jahren gegründeten Jugendchores begeistern jedes Jahr die Bevölkerung unserer beiden Gemeinden.



Die Gemeindebehörden von Willisau, die Musikschulkommission und die Schulpflege Willisau gratulieren dir zum 20-jährigen Jubiläum und danken dir für dein grosses Engagement als Musikschulleiter. Wir alle freuen uns, auch in Zukunft solch grossartige Events mit der Musikschule Willisau zu erleben.

*Theres Müller-Wiprächtiger, Präsidentin
Musikschulkommission*

Zweites Elternforum war wiederum ein Erfolg

Auch das zweite Elternforum fand grosses Interesse. Gegen 80 Personen leisteten der Einladung Folge. Zu Beginn hielt Vize-Präsident Bruno Bühler Rückblick auf das vergangene Elternforum-Jahr. Der Schwerpunkt lag dabei klar bei der allfälligen Einführung eines Mittagstisches. Anhand eines Fragebogens bei den Kindergarten- und Schulkindern wurden die ersten Bedürfnisse abgeklärt. Jetzt geht es an die Umsetzung dieses Projektes. Hierfür wurde eine 7-köpfige Arbeitsgruppe gebildet. Ziel dieser Arbeitsgruppe ist es, mit einem Pilotprojekt nach den Osterferien 2006 zu starten. Die Arbeitsgruppe besteht aus Mitgliedern der Schulpflege (Sandra Glover-Schär), des Schulverwalters (Wendelin Hodel), des Elternteams (Monika Suppiger), ElternvertreterIn (Simon Albrecht, Gertrud Zürcher), der Schulleitung (Pirmin Hodel) sowie der Vertreterin des Vereins Kinderbetreuung Willisau und Umgebung (Marianne Kathol). Beratend steht der Arbeitsgruppe Erna Bieri von der Pro Juventute zur Seite.

Im zweiten Teil des Elternforums kamen die Anwesenden in den Genuss eines Vortrages über die verschiedenen Lerntechniken. Anhand von Beispielen konnte **Frau lic. phil. Helga Hotz-Bisang**, Psychologin, wertvolle Tipps im Bezug auf einfacheres Lernen an die Eltern geben. Rege benutzt wurde im Anschluss auch die Fragerunde. Für interessierte Kinder ab der 6. Klasse bietet Frau Hotz Lernkurse in Willisau an.

Lerntechnik für Jugendliche

Kurs für Schülerinnen und Schüler der 6.-10. Klasse

Kursleitung Helga Hotz, lic. phil., Psychologin, Luzern

Kursdaten jeweils Mittwoch 16./23./30. Nov. und 7. Dez. 2005

Kurs A 13.30 bis 15.30, 6. bis 7. Schuljahr
Kurs B 16.00 bis 18.00, 8. bis 10. Schuljahr

Kosten Mitglieder 140 Franken, Nichtmitglieder 170 Franken (Schülerinnen und Schüler aus Willisau und Gettnau bezahlen den Mitgliederpreis)

Anmeldung bis 25. Oktober 2005
an s-e.kurse@bluewin.ch
041 420 36 56

Veranstalter Elternteam Schule Willisau

Veranstaltungsort Willisau, Schulhaus Schlossfeld

Beginn Mittwoch, 16.11.2005 13:30
Ende Mittwoch, 07.12.2005 13:30

Pius Stauffer

Wettbewerb: Stadt + Land = Willisau

Auf den 1. Januar 2006 schliessen sich die beiden Gemeinden Willisau-Stadt und Willisau-Land zusammen zur Gemeinde Willisau. Grund genug, deinen Wissensstand über das vereinigte Willisau mit 10 Wettbewerbsfragen zu testen. Immer nur eine Antwort ist richtig! Übertrage den entsprechenden

Buchstaben in den untenstehenden (ausgefüllten) Talon und wirf ihn bis spätestens Ende November 2005 in den Briefkasten beim Schulhaus Schloss 1 oder Schulhaus Schlossfeld, Trakt A. Du kannst ihn auch schicken an: Redaktion «*Schuelisches*», Schulhaus Schloss 1, 6130 Willisau.

Achtung:

In den folgenden 10 Fragen ist mit «Willisau» immer die vereinigte Gemeinde von Stadt und Land gemeint!

1 Wie nennt sich die Gemeindebehörde von Willisau?

- K Stadtrat
- P Einwohnerrat
- F Gemeinderat

2 Wie setzt sich die Gemeindebehörde von Willisau parteipolitisch zusammen?

- R 2 CVP, 2 FDP, 1 SVP
- A 3 CVP, 2 FDP
- L 2 CVP, 2 FDP, 1 SP

3 Welches ist die Einwohnerzahl von Willisau? (gerundet)

- U 7200 Einwohner
- I 6000 Einwohner
- E 8100 Einwohner

4 Wo wird die Verwaltung von Willisau zu finden sein?

- H Rathaus
- G Gemeindehaus Zehntenplatz 1
- S Schloss

5 Welches Wappen hat die Gemeinde Willisau?

- O Das Wappen wird vom Regierungsrat zugeteilt.
- W Das neue Wappen muss erst noch entworfen werden.
- E Es ist das bisherige Wappen von Willisau-Land und Willisau-Stadt.

6 Was passiert mit der Korporation von Willisau-Stadt?

- R bleibt bestehen
- T wird aufgelöst
- M kommt zur neuen Gemeinde Willisau

7 Wie lautet die neue Postadresse von Willisau?

- W 6130 Willisau-Stadt
- N 6130 Willisau-Stadt u. Land
- K 6130 Willisau

8 Wie gross ist die Fläche von Willisau?

- O 41.15 km²
- A 35.5 km²
- T 47.74 km²

9 Wie viele SchülerInnen (mit Kindergarten und Aussenschulen) gehen in Willisau zur Schule?

- J 1015 SchülerInnen
- P 906 SchülerInnen
- Q 833 SchülerInnen

10 An wieviele Gemeinden grenzt Willisau?

- K 7 Gemeinden
- F 9 Gemeinden
- D 5 Gemeinden

Name _____
 Vorname _____
 Klasse _____
 Adresse _____

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Ferienplan Schuljahr 2006/2007

Schulbeginn	Montag, 21. August 2006
Herbstferien	Samstag, 30. September 2006 bis Sonntag, 15. Oktober 2006
Weihnachtsferien	Samstag, 23. Dezember 2006 bis Mittwoch, 03. Januar 2007
Fasnachtsferien	Samstag, 10. Februar 2007 bis Sonntag, 25. Februar 2007
Skilager Primar	Montag, 12. Februar 2007 bis Samstag, 17. Februar 2007
Skilager Sek I	Samstag, 17. Februar 2007 bis Samstag, 24. Februar 2007
Osterferien	Freitag, 06. April 2007 bis Sonntag, 22. April 2007
Schulschluss	Freitag, 06. Juli 2007
Schulbeginn Schuljahr 2007/2008:	Montag, 20. August 2007

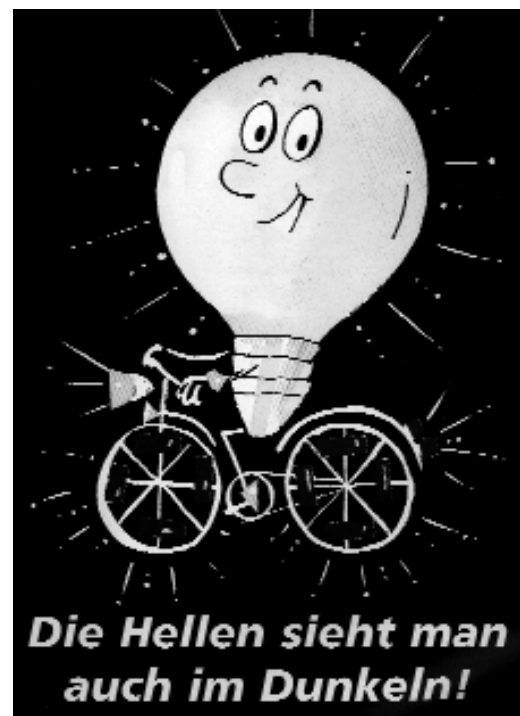
Die Daten beziehen sich auf den ersten bzw. letzten Ferientag.



Erster Schultag 2005: Schloss 1

Wichtige Adressen

Schulpflegepräsidentin Willisau-Land: Hildegard Lanz-Albisser, Gulpstr. 14	041 970 34 43
Schulpflegepräsident Willisau-Stadt: Felix Krummenacher, Schwyzermatt 9	041 970 38 05
Hauptschulleitung, Schlossfeldstrasse 1: Pirmin Hodel	041 970 24 07
Schulleitung Primar, Schlossstrasse 6: Heinz Kägi	041 972 62 55
Schulleitung Sek I, Schlossfeldstrasse 1: Hubert Müller	041 971 03 05
Schulhaus Schloss I: Lehrerzimmer	041 972 62 53
Schulhaus Schloss II: Lehrerzimmer	041 972 62 52
Schulhaus Schlossfeld: Lehrerzimmer	041 971 03 06
Schulhaus Käppelimmatt: Lehrerzimmer	041 970 33 86
Schulhaus Schülen: Lehrerzimmer	041 970 45 88
Kindergarten Pfarreiheim	041 970 00 30
Kindergarten Menzbergstrasse	041 970 20 33
Heilpädagogische Schule, am Schützenrain 4: Schulleiter Willy Bühler	041 970 03 31
Musikschule: Urs Mahnig, Bleiki 22	041 970 06 60
Schulleitung Schuldienste, Schlossstr. 6: Kimon Bloss	041 972 62 58
Schulpsychologischer Dienst: Hauptgasse 13	041 970 32 27
Logopädischer Dienst: Hauptgasse 13	041 970 19 40
Psychomotorische Therapiestelle: Schulhaus Schloss II	041 972 62 58
Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst: Hauptgasse 13	041 970 14 17
Sozialdienst Amt Willisau, Ettiswilerstr. 5	041 970 25 91



Sicherheit durch Sichtbarkeit!

In der Dunkelheit ist das Risiko, als RadfahrerIn in einen Unfall verwickelt zu werden, 3-mal höher als bei Tag. Deshalb, gerade jetzt wo die Tage wieder kürzer werden: Bei einbrechender Dunkelheit immer mit Licht (Vorder- und Rücklicht) fahren! Vorbeugen ist besser als heilen!

Impressum

Herausgeber	Schulpflege, Schulleitung und Lehrerschaft Willisau
Redaktion	Jürg Geiser Pirmin Hodel Felix Krummenacher Hansruedi Muff
Gestaltung	Priska Christen
Adresse	Schulleitung Willisau Schlossfeldstrasse 1 6130 Willisau 041 970 24 07 www.schule-willisau.ch